

Verein für Familienforschung in Ost- und Westpreußen e. V.

Mitteilungsblatt

Nr. 15

15. November 1986

1. Bericht über die Mitgliederversammlung 1986

Die diesjährige Mitgliederversammlung fand wiederum in den Räumen des Studentenhilfswerks Germania e.V. Hamburg statt, wofür wir den Gastgebern herzlich danken! Es fanden sich an diesem Sonnabend, den 31. Mai d.J. nur verhältnismäßig wenige Mitglieder ein, die Versammlung verlief in freundlicher Atmosphäre.

Der Geschäftsbericht war ebenso wie der Kassenbericht für das Jahr 1985 bereits mit dem Mitteilungsblatt Nr. 14 vorgelegt worden. Der Vorsitzende wurde um Erläuterungen des durchlaufenden Postens "Altpreussisches Pfarrerbuch" gebeten. Es handelt sich hierbei um Beträge, die vom Vorsitzenden eingeworben wurden und die nur zweckgebunden verwendet werden, um das hochnotwendige Zwischenmanuskript herstellen zu lassen. Dieses kann hoffentlich 1988 abgeschlossen werden.

Dem Vorstand wurde unter Stimmenthaltung der Betroffenen einstimmig Entlastung erteilt. Die Herren Kähler und Dr. Günter dankten dem Vorsitzenden für die geleistete Arbeit und würdigten dessen unermüdlichen Einsatz für den Verein.

Aufgrund der seit der letzten Beitragserhöhung 1983 gestiegenen und weiterhin steigenden Unkosten für den Druck, die Schreibarbeiten und den Versand usw. wird eine Beitragserhöhung diskutiert. Auf Antrag aus dem Mitgliederkreis wird der Vorstand ermächtigt, den Beitrag für 1987 bei begründetem Bedarf auf DM 60,- anzuheben (s.u.). Der Antrag wird, unter Stimmenthaltung der beiden Vertreter korporativer Mitglieder, einstimmig angenommen.

Die im Mitteilungsblatt Nr. 14 vorgeschlagene Satzungsänderung erfuhr keine schriftlichen Einwendungen, die Dreiviertelmehrheit der anwesenden Mitglieder reichte also zur Annahme der Änderung aus; in den Abschnitten 9(a) bis 9(c) wird der Status der "Stifter und Förderer" festgelegt (Text der Änderung s.u.).

Die Erfahrung muß zeigen, ob und welche Möglichkeiten zur Finanzierung der Vereinsvorhaben hierdurch erschlossen werden können. (Bislang haben sich erst vier (!) Förderer gemeldet). Entsprechendes Werbematerial befindet sich in Vorbereitung, mit dem auch Außenstehende auf die Tätigkeit des Vereins aufmerksam gemacht werden könnten.

Die Informations- und Ausspracheabende unter der Leitung von Herrn Dr. W. Konietszko laufen gut an. Der Termin ändert sich aber zum 1. November d.J.: jeweils am 1. Mittwoch des Monats steht die Kanzlei Nasner in der Kl. Johannisstr. 9, 3. Stock, 2000 Hamburg 11, ab 18.30 Uhr hierfür zur Verfügung.

Es wird angeregt, die nächste Mitgliederversammlung zu einem günstigeren Termin abzuhalten. Nach den Erfahrungen des Jahres 1985 könnte dies ein Herbsttermin sein (s.u.).

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung wurden Aufgaben, Konzeption und Realisation des Ostpreußischen Landesmuseums in Lüneburg von dessen stellvertretendem Leiter, Herrn Dr. Barfod, näher erläutert. Der bauliche Fortschritt wurde mit Lichtbildern dokumentiert und läßt einen baldigen Abschluß erhoffen, sodaß im Juni 1987 mit der Eröffnung gerechnet wird. Die Darstellungen erweckten bei den Zuhörern den Wunsch, möglichst bald dieses neue Zentrum ostpreußischer Kultur kennen zu lernen. Herr Dr. Barfod lud uns ein, von den Gegebenheiten des Landesmuseums Gebrauch zu machen, zumal die Räumlichkeiten für Versammlungen zur Verfügung stünden. Lebhaftige Diskussion über Aufgaben und Möglichkeiten eines solchen Museums zeigten das Interesse der Mitglieder.

2. Nächste Mitgliederversammlung

Aufgrund dieser Ausführungen führte der Vorsitzende Gespräche mit der Museumsleitung und schlägt vor, die nächste Mitgliederversammlung am 24. Oktober 1987 in Lüneburg stattfinden zu lassen. An diesem Sonnabend würde eine ganztägige Zusammenkunft möglich sein, die Mitglieder haben die Möglichkeit, an einer Führung durch das Museum teilzunehmen, ein Vortrag könnte in das Programm aufgenommen werden; weiter bestünde die Möglichkeit, ein gemeinsames Mittagessen einzunehmen. Letzteres setzt allerdings voraus, daß die örtliche Organisation von einem Mitglied übernommen wird!

3. Verlegung der Bücherei in das Landesmuseum

Zur Senkung der laufenden Unkosten beabsichtigt der Vorstand unsere lediglich aus Schenkungen, Nachlässen und Tauschschriften bestehende und nur einmal wöchentlich zugängliche Vereinsbücherei als Dauerleihgabe in die Bibliothek des Landesmuseums einzugliedern. Die Benutzer hätten davon den Vorteil, die gesamte Literatur der Bibliothek des ostpreußischen Landesmuseums zur Hand zu haben, tägliche Öffnungszeiten und fachkundige Beratung erleichterten die Benutzung; außerdem befindet sich am Ort die Bibliothek und das Archiv des Nordostdeutschen Kulturwerks. Lüneburg ist D-Zug-Station. Überdies bleibt die anderweitige genealogische Literatur der Genealogischen Gesellschaft in Hamburg den hiesigen Mitgliedern ja erhalten.

4. Kassen- und Beitragslage

Die Mitgliederversammlung 1986 hat den Vorstand ermächtigt, den Jahresbeitrag für 1987 auf DM 60,- festzusetzen. Der Vorstand bedauert es sehr, hiervon Gebrauch machen zu müssen. Aus folgenden Gründen ergibt sich die Notwendigkeit zu einer Beitragserhöhung:

Aus der Sicht des Jahres 1982 hielten es Vorstand und Mitgliederversammlung für unumgänglich, den Beitrag ab 1.1.1983 von damals DM 40,- auf DM 50,- heraufzusetzen. Das entsprach nach dem damaligen Mitgliederstand einem Mehraufkommen von DM 6.500.

Die Druckkosten für gut 1.500 Seiten jährlich in vier bis fünf verschiedenen Bindungen (das entspricht der bisherigen Durchschnittsleistung des Vereins) sind von 1983 bis heute durch Lohn- und Gehaltssteigerungen im Druckereigewerbe, sowie durch die Einführung der 38,5-Stunden-Woche, um rund DM 6.500, also eben diesen Betrag gestiegen.

Nach dem Ausfall kostenloser Schreibarbeit werden in Zukunft

jährlich bis DM 3.000 Schreibkosten entstehen. Vielleicht fruchtet ein weiterer Aufruf an die Mitglieder, diese Arbeit für den Verein zu übernehmen?

Unmittelbar nach der Beitragserhöhung 1983 wurde der jährliche Zuschuß vom Bundesministerium des Inneren von 1982 noch DM 15.000 (früher DM 18.000) für 1983 und die folgenden Jahre auf DM 11.000 herabgesetzt. Die Beitragserhöhung wurde allein hierdurch praktisch aufgezehrt.

Daß dies nicht schon früher zu einer Beitragsanhebung Anlaß gab, war nur dem Umstand zu verdanken, daß es dem Vorsitzenden gelang, von der "Stiftung Ostpreußen" Zuschüsse in Höhe von DM 10.000 (1984) und DM 7.000 (1985) und von der Kreisgemeinschaft Johannsburg in Höhe von DM 2.000 (1984) einzuwerben; hieraus konnten im Jahr unseres Jubiläums einmalig 2.500 Seiten finanziert werden. Die Hoffnungen auf einen Zuschuß von der Stiftung Ostpreußen im Jahre 1986 haben sich zerschlagen und durch Mitteilung vom 29.10.d.J. sind auch die Hoffnungen auf zukünftige Zuschüsse geschwunden.

Der Verein verfügt damit im Jahre 1986 über erheblich geringere Mittel, als sie ihm vor der vorigen Beitragserhöhung zur Verfügung gestanden hatten. Es kommt hinzu, daß Einzelverkauf und Spenden im Jahre 1986 rund DM 5.000 weniger als in den Vorjahren erbracht haben.

Mit diesem Aufkommen können die bisherigen Leistungen des Vereins auch bei größter Sparsamkeit nicht mehr erbracht werden. Da die einzige Alternative zur Beitragserhöhung in einer Verminderung der Schriften um mehr als ein Drittel bestünde, geht der Vorstand davon aus, daß die Mitglieder dies nicht wünschen und macht von der Vollmacht Gebrauch, die Beiträge ab 1.1.1987 zu erhöhen:

Mitgliedsbeitrag	jährlich	DM 60,-
Beitrag für Mitglieder im Ausland		DM 70,-
	zuzüglich Portokosten	DM 5,-
Korporative Mitglieder zahlen den gleichen Beitrag wie persönliche Mitglieder		

Soweit eine Bankeinzugsermächtigung vorliegt, erfolgt die Anpassung automatisch. Allerdings ist die Kassenlage angespannt und der Vorstand bittet darum, die Beiträge möglichst frühzeitig zu entrichten; durch Fortfall des erwarteten Zuschusses hat sich für 1986 ein Fehlbetrag ergeben, der von der Druckerei bis zum 31.12.d.J. gestundet wird. Um die Zinsen niedrig zu halten, wären Kasseneingänge vor Jahresende dringend notwendig.

5. Geschäftstätigkeit

Die in der Vorschau des Mitteilungsblattes Nr. 14 gesteckten Ziele werden nicht ganz erreicht; die erwähnte finanzielle Entwicklung in 1986 läßt das nicht zu. Hinzu kommt, daß der Vorsitzende, der seit dem 1.1.d.J. aus gesundheitlichen Gründen freiwillig aus dem "aktiven Berufsleben" ausgeschieden ist, infolge einer schweren Erkrankung seiner verehrten Gattin, die im Stillen so manche Hilfstätigkeit für den Verein wahrnahm, seit längerer Zeit zusätzlich sehr behindert ist. Ärztlicherseits erhielt er ein mehrmonatiges "Vereinsverbot"! Dies ist auch der Grund für die Abfassung des Mitteilungsblattes durch den Unterzeichner.

Es wurde notwendig, anstelle der APG 16, die noch viel Arbeit zur Fertigstellung erfordert, aus dem Vorrat die restlichen 380 Seiten von QMS Buchstabe B zu veröffentlichen. So sind der Buchstabe B und die Sonderschrift Nr. 58 das letzte, was Sie in diesem Jahr an Schriften erhalten. Der Umfang der Veröffentlichungen 1987 wird wesentlich davon abhängen, ob Einzelverkauf und Spendenaufkommen wieder den früheren Stand erreichen.

Der Nach- und Zusammendruck aus dem Pfarr-Almanach für Ostpreußen von 1912, bzw. von Westpreußen von 1913 wird als erste Sonderschrift des Jahres 1987 (aus Portogründen) zusammen mit dem nächsten Band der Zeitschrift versandt werden.

Für das Familienarchiv hat sich Stoff für etwa 320 Seiten angesammelt, die natürlich auch gerne veröffentlicht werden sollen. Auch wenn es danach so scheint, als sei ausreichend Material zur Veröffentlichung vorhanden, so muß doch wiederum um aktive Mitarbeit gebeten werden; die Restbestände der Kartei Quassowski, die ja nur eine Leihgabe zur Auswertung durch den Verein ist, sollten so schnell wie möglich fertig geschrieben und bei Gelegenheit gedruckt werden. Für die fertiggeschriebenen Sonderschriften Pr. Eylau und Uderwangen fehlen noch die Register, für die dringend ein Bearbeiter gesucht wird!

Die Veröffentlichungstätigkeit des Vereins ist übrigens durch Zuwahl des Vorsitzenden zum ordentlichen Mitglied der Historischen Kommission für ost- und westpreußische Landesforschung gewürdigt worden. Dies sollte für uns Ansporn sein, in den Aktivitäten nicht nachzulassen.

gez. Roemer

Am 31. Mai 1986 beschlossene Satzungsänderung:

Stifter und Förderer

§ 9a (1) Stifter sind Mitglieder, die einmalig mindestens den fünffachen Jahresbeitrag gezahlt und gegenüber dem Vorsitzenden schriftlich erklärt haben, künftig laufend den dreifachen Jahresbeitrag zu zahlen.

(2) Förderer sind Mitglieder, die gegenüber dem Vorsitzenden schriftlich erklärt haben, künftig laufend den doppelten Jahresbeitrag zu zahlen.

(3) Stifter oder Förderer kann auch sein, wer nicht Mitglied des Vereins ist; die entsprechende Erklärung ist schriftlich an den Vorsitzenden zu richten und durch einen schriftlichen Beschluß des Vorstands zu bestätigen.

(4) Handelsgesellschaften, die gewerbsmäßig genealogische oder heraldische Forschungen durchführen, können nicht Stifter oder Förderer sein; dasselbe gilt für ihre Gesellschafter als Einzelpersonen.

§ 9b (1) Stifter und Förderer werden in jeder Folge der Zeitschrift "Altpreußische Geschlechterkunde" nach dem Titelblatt gesondert als solche namentlich aufgeführt, sofern sie nicht ausdrücklich wünschen, nicht namentlich genannt zu werden.

(2) Das Verzeichnis der Stifter und Förderer wird vom Vorsitzenden geführt.

§ 9c (1) Der Status als Stifter oder Förderer kann frühestens nach drei Jahren durch einfache schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorsitzenden beendet werden. Er kann von vornherein auf diesen oder einen längeren Zeitraum befristet werden; der erhöhte Beitrag kann unbeschadet der Eigenschaft als Stifter oder Förderer für den von der Erklärung erfaßten Zeitraum in einer Summe im voraus gezahlt werden.

(2) Der Status erlischt, wenn die übernommenen Verpflichtungen nicht eingehalten werden.

(3) Die erhöhten Beiträge der Stifter und Förderer unterliegen nicht dem Mahnverfahren gemäß § 6 S.3 ff. der Satzung und nicht der Haftungsbestimmung des § 18 der Satzung.